

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

29.11.1885 (No. 282)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. November.

№ 282.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschreibungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Hof-Anfrage.

Wegen Ablebens Seiner Majestät des Königs Alfonso XII. von Spanien legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 18. Dezember einschließlich an, und zwar vom 28. November bis inclusive 7. Dezember nach der 3., vom 8. Dezember bis inclusive 18. Dezember nach der 4. Stufe der Trauerordnung.
Am 3. Dezember wird die Trauer abgelegt.
Karlsruhe, 28. November 1885.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen,
Oberkammerherr.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. d. M. Höchsteins Gnädigst zu ertheilen geruht, daß Revident Fridor Enderle bei dem katholischen Oberstiftungs-rath zum Sekretär daselbst ernannt werde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. November d. J. gnädigst geruht, den Uebereinernehmer und Domänenverwalter Ambros Kornel Wagner in Müllheim auf sein unterthänigstes Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 12. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

2. Bataillon (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27:

Hartmann, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, —

1. Bataillon (Essen) 8. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 57:

Honigmann, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, —

1. Bataillon (Znowrazlaw) 7. Pommer'schen Landwehr-Regiments Nr. 54:

Braun I., Secondelieutenant —

2. Bataillon (Cöfel) 3. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 62:

Spiller v. Hauenschild, Secondelieutenant — Weibe von der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 — zu Premierlieutenant — befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. November.

Im Auftrage des Kaisers hat der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Schillingfürst, sich nach Madrid begeben, um als Vertreter des Kaisers der Beisetzung der Leiche König Alfonso's beizuwohnen. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ theilt mit, der Kaiser habe sofort nach Empfang der schmerzlichen Nachricht vom Tode des Königs Alfonso den General Grafen Lehndorff zum spanischen Gesandten geschickt, um demselben die allerhöchste Theilnahme auszusprechen zu lassen. Der Kronprinz habe dem Grafen und der Gräfin Venomar persönlich einen Beileidsbesuch gemacht. Auch der Reichsfanzler stattete beim Grafen Venomar einen Beileidsbesuch ab. Aus Madrid wird die definitive Zusammenfügung des neuen Ministeriums Sagasta mitgetheilt. Danach hat die in Umlauf gesetzte Ministerliste, wie übrigens zu erwarten stand, einige Aenderungen erfahren; zwar nicht hinsichtlich der zu Mitgliedern des neuen Kabinetts designirten Persönlichkeiten, aber hinsichtlich der Vertretung der Portefeuilles. Die Zusammenfügung des Ministeriums gestaltet sich jetzt folgendermaßen: Sagasta (Ministerpräsident ohne Portefeuille), Moret (auswärtige Angelegenheiten), Gonzales (Inneres), Alonzo Martinez (Justiz), Marshall Jovelar (Krieg), Camacho (Finanzen), Admiral Beranger (Marine), Montero Rios (öffentliche Arbeiten), Samaro (Kolonien). In den Cortes wird die Führung der dynastischen Linken, also der gegenwärtigen Regierungspartei, der General Lopez Dominguez, ein Neffe des toeben verstorbenen Marschalls Serrano, übernehmen. Man erwartet, daß das Cabinet, wenn dasselbe seinen Parteicharakter nicht zu stark zum Ausdruck bringt, auch von den andern monarchisch gesinnten Parteien unterstützt werden wird, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen alle dynastischen Parteien ein Interesse daran haben, Schwierigkeiten zu vermeiden. Die öffentliche Ruhe ist bisher nicht gestört worden; lediglich als prophylaktische Maßregel ist über Karthago, Barcelona und San Sebastian der Belagerungszustand verhängt worden.

Es ist dem Fürsten von Bulgarien gelungen, den Krieg in Feindesland hinüberzuspielen. Er gedenkt heute in die serbische Stadt Pirov einzuziehen, nachdem dieselbe gestern nach heftigem, während des ganzen Tages dauerndem

Kampf von den bulgarischen Truppen besetzt worden war. Die Serben haben tapferen, aber erfolglosen Widerstand geleistet. Eine gestern Nachmittag um 3 Uhr aus dem bulgarischen Hauptquartier nach Sofia gerichtete Depesche meldete, daß nach lebhaftem, seit früh um 7 Uhr während dem Kampfe die Serben die links von Pirov bezogenen Positionen zu jener Zeit bereits geräumt hätten; um die serbische Stellung rechts von Pirov und im Centrum dauere der Kampf fort; namentlich finde im Centrum heftige Kanonade statt. Die Depesche schließt mit den Worten: „Gegenwärtig haben die Bulgaren viel Terrain in der Richtung auf Nisch gewonnen.“ In den Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab scheint sich das Schicksal Pirov's also entschieden zu haben. Vom bulgarischen Lager aus nahm man gestern und am Donnerstag heftige Explosionen in Pirov wahr und vermuthet, daß dieselben durch das Aufblitzen von Minen verursacht wurden.

Es läßt sich begreifen, daß es dem Fürsten von Bulgarien zur Genugthuung gereicht, als Sieger in Pirov einzuziehen zu können. Seiten wendet das Kriegsglück sich so vollkommen wie während des serbisch-bulgarischen Feldzuges, in welchem der nahezu schon Besiegte und am Boden Liegende sich in den Sieger und der Sieger in den Besiegten verwandelte. Vom militärischen Standpunkte aus erscheint es begreiflich, daß der Fürst von Bulgarien sich und seinen Truppen den Triumph des Einzugs in Pirov nicht versagen mochte; nun ist jedoch der bulgarischen Waffen- und Nationallehre wohl Genüge geschehen und Fürst Alexander kann auch seinerseits in den vorgeschlagenen Waffenstillstand einwilligen. Nach einer Depesche der „Times“ aus Konstantinopel hat er dies bereits gethan und die Feindseligkeiten sind zu einem Abbrüche gelangt. Das Blatt bringt aus der türkischen Hauptstadt die von ihm als authentisch bezeichnete Meldung, daß die Intervention der Pforte, Oesterreich-Ungarns und Rußlands eine Waffenruhe zwischen Serbien und Bulgarien herbeiführte.

Wochen-Rundschau.

Die bereits in voriger Woche eingetretene Besserung im Befinden Seiner Majestät des Kaisers hat solche Fortschritte gemacht, daß der verehrte Monarch schon seit mehreren Tagen von dem Erhaltungszustande vollkommen wiederhergestellt ist. Wenn der Kaiser seine Ausfahrten noch nicht wieder aufgenommen hat, so ist der Grund hierfür nicht sowohl in dem Gesundheitszustande Seiner Majestät, als in der unfreundlichen und unbefriedigenden Witterung zu suchen. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind von Amsterdam mit kurzem Aufenthalt in Karlsruhe wieder nach Schloß Baden zurückgekehrt und begrüßten dort die zum Besuch eingetroffenen hohen Eltern der Erbprinzessin, Ihre Hoheiten den Herzog und die Herzogin von Nassau. — Der Reichstag erlebte die Generaldiskussion des Etats und nahm die erste Lesung mehrerer von dem Bundesrath oder aus der Mitte des Hauses eingereichter Gesetzesentwürfe vor; das Präsidium des Reichstages, welches hinsichtlich seiner Zusammensetzung dem der vorigen Session entspricht, wurde, nachdem der Empfang beim Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen am Sonntag vorangegangen war, gestern vom Kaiser empfangen. — Die zweite Kammer der badischen Ständeversammlung nahm, nachdem sie beschloffen hatte, in Verantwortung der Thronrede eine Adresse an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu richten, den von ihrer Adresskommission ausgearbeiteten Adressentwurf nahezu einstimmig an. Dasselbe geschah am darauf folgenden Tage von der Ersten Kammer der Ständeversammlung.

In Oesterreich haben die Landtage der verschiedenen Kronländer ihre Thätigkeit wieder aufgenommen, in denen der Widerstreit der politischen Gegensätze, der im Reichsrathe zu so heftigem Ausdruck gelangt ist, sich in kleinerem Maßstabe wiederholt.

In Rom wurde die neue Session der Kammer eröffnet, bei deren Anfang sogleich eine Anzahl von Anfragen über die Haltung der Regierung zu Problemen der auswärtigen Politik an den neu ernannten Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Robilant, gerichtet wurden.

Die französische Deputirtenkammer wählte den Ausschuß zur Vorberathung der tonkinischen Kreditvorlage. Man hält die Lage des Ministeriums Brisson für ernst, da der Ausschuß zum größten Theile aus solchen Abgeordneten besteht, welche die Räumung Tonkins verlangen, während das Ministerium der Räumung aus Gründen der Ehre und der Interessen des Landes entschieden widerstrebt. Die opportunistischen Blätter sprechen sich in Uebereinstimmung mit der Regierung und unter Bezugnahme auf die von Brisson geltend gemachten Rücksichten gleichfalls gegen die Räumung Tonkins aus; die Entscheidung hängt davon ab, ob aus Ueberzeugung oder aus Gründen der Opportunität so viele Abgeordnete der andern Parteien den gemäßigten Republikanern sich anschließen, daß eine Majorität für die Regierung zu Stande kommt. Die

Abstimmung ist dadurch hinausgeschoben worden, daß der Ausschuß die Vorlegung eines umfassenden Materials von der Regierung verlangt, ehe er dem Plenum der Kammer seine Vorschläge macht.

Seit dem vorigen Montag ist die Wahlcampagne in Großbritannien in ihr letztes Stadium getreten; nach einer überaus heftigen Agitation begann die Abstimmung. Die bisher bekannt gewordenen Wahlergebnisse lauten für die Tories günstiger als für die Whigs und die ersten antizipiren bereits ein für sie erfolgreiches Gesamtergebnis der Wahlen, dessen Bestätigung indessen doch noch von den für die nächste Woche bevorstehenden Wahlen abhängig ist.

Schmerzliche Empfindungen hat überall der am Mittwoch erfolgte Tod des Königs Alfonso von Spanien hervorgerufen und die innigste Theilnahme hat diese Trauerkunde aus dem Harde in Deutschland erweckt, denn wenn die Karolinen-Angelegenheit einen gewissen Gegensatz zwischen der gegenwärtigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Spaniens und der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches hervorgerufen zu haben schien, so blieb davon doch die Sympathie, die man auch in Deutschland dem jugendlichen König von Spanien zollte, unberührt.

In dem bulgarisch-serbischen Kriege fand die unerwartete Wendung des Kriegsglücks, die zu Gunsten der Bulgaren Ende voriger Woche eingetreten war, durch die nachfolgenden Ereignisse ihre Bestätigung. Die Bulgaren setzten ihren Vorstoß gegen das von König Milan persönlich kommandirte Centrum der Serben mit solchem Erfolge fort, daß es ihnen gelang, die Serben über die Grenze zurückzudrängen, was zur Folge hatte, daß auch die gegen die Bulgaren siegreich gebliebene Söldarmee der Serben, um nicht in die Gefahr zu gerathen, von der Hauptarmee abgeschnitten zu werden, die errungenen Vortheile aufgeben und sich zurückziehen mußte. Den von den Vertretern der Großmächte erhobenen Vorstellungen ist es gelungen, Serbien zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bewegen, ein diplomatischer Erfolg, zu dessen Bervollständigung jedoch noch die Meldung fehlt, daß auch die Bulgaren von weiteren Angriffen gegen die serbischen Stellungen absehen.

Deutschland.

* Berlin, 27. Nov. Se. Majestät der Kaiser empfing das Reichstags-Präsidium: den Präsidenten von Wedell, den zweiten Vizepräsidenten Hoffmann; der erste Vizepräsident von Franckenstein war nicht anwesend, weil er verreist ist. Der Kaiser unterhielt sich mit den Präsidenten auf das Leutseligste über die Aufgaben der Session und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen ruhig und friedlich verlaufen würden. Der auswärtigen Politik wurde dem Vernehmen nach keine Erwähnung gethan. Vor dem Eintritt des Kaisers sprachen die Präsidenten den kaiserlichen Leibarzt Dr. v. Lauer, der ihnen mittheilte, der Kaiser befände sich vortrefflich, nur müsse er, um fernerer Erhaltung vorzubehalten, sich noch Schonung auferlegen. Nachmittags empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär Grafen Bismarck zum Vortrag. — Der Kronprinz besuchte um 4 Uhr den Fürsten Bismarck.

Die Kommissionen des Reichstages haben heute ihre Arbeiten begonnen. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Reichs-Zustizetat mit einem Abbruch von 4000 M., ferner die Etats des Statistischen Amtes, der Normalausgaben-Kommission, des Reichs-Versicherungsamtes und die einmaligen Ausgaben des Reichsamtes des Innern unverändert. Die im Etat des Reichsamtes des Innern geforderten 100,000 M. für Unterstützung der deutschen Hochschifferei wurden einstimmig genehmigt; ebenso die für die Unterstützung der deutschen Kunst auf auswärtigen Ausstellungen geforderten 20,000 Mark unter der Bedingung, daß die Reichsregierung die Verwaltung des Fonds in der Hand behält. Die für die Dampfersubvention verlangten 4,400,000 M. wurden unter der Voraussetzung bewilligt, daß die Regierung vor der dritten Lesung des Etats im Plenum eine Kürzung des Betrages beantrage, wenn sich übersehen läßt, daß die Fahrten der subventionirten Linien am 1. April 1886 nicht aufgenommen werden können.

Von amtlicher Seite werden die deutschen nach Mexiko exportirenden Kaufleute darauf aufmerksam gemacht, bei Fakturierung ihrer für Mexiko bestimmten Waaren mit größter Genauigkeit zu verfahren, um Schwierigkeiten und Schädigungen bei der Verzollung zu entgehen.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ machen die Kommunen darauf aufmerksam, daß es verfehlt wäre, ihren Etat pro 1886 so einzurichten, als ob die auf Grund der lex Huene zu erwartenden Herauszahlungen aus den Mehrbeträgen der Korn- und Viehhölle für das laufende Jahr den auf ca. 19—20 Millionen für die Kommunen veranschlagten Erträgen pro 1886/87, wie sie sich aus dem in Verathung befindlichen Reichsetat berechneten, entsprechen würden. Im Gegentheil sei mit

Sicherheit voraussehen, daß wahrscheinlich der im Juni 1886 zur Ueberweisung gelangende erste Jahresantheil der Kommunalverbände bei weitem nicht die Hälfte des Antheils für das folgende Etatsjahr erreichen werde, da infolge der kolossalen Einfuhren vor Inkrafttreten des erhöhten Zollsages der Bedarf an ausländischem Getreide für lange im Voraus gedeckt sei und die Zolleinahmen des laufenden Etatsjahres demgemäß beeinträchtigt würden.

Kiel, 24. Nov. Die beiden Matrosen-Artillerie-Abtheilungen unserer Marine haben augenblicklich eine Etatsstärke von 92 Unteroffizieren und 840 Mann. Die Marineverwaltung beabsichtigt nun eine dritte Abtheilung neu einzurichten; dazu wären erforderlich 9 Decksoffiziere, 48 Unteroffiziere und 402 Matrosen, Artilleristen und Obermatrosen-Artilleristen. Die erforderlichen Kosten sind in den noch zu bewilligenden Marineetat für 1886/87 eingestellt. Die Vermehrung der Matrosen-Artillerie hält die Marineverwaltung für erforderlich, um den Anforderungen an einen besseren Küstenschutz zu genügen. — Im Rechnungsjahre 1886/87 werden in und bei Kiel für Marinezwecke 345,900 Mark zur Verwendung gelangen, und zwar zum Bau einer Barackenkasernen für 150 Mann nebst Ausstattung in Kiel 65,000 Mark, zum Bau eines vierten und fünften Dienst-Wohngebäudes für Torpedo- und Mechanikerpersonal in Friedrichsort 152,000 M., für Umbau und Neubauten im Marinelazareth zu Kiel 30,000 M., für den Bau eines Wohnhauses für zwei Offiziersfamilien in Friedrichsort 60,000 Mark, für die Erbauung eines Borrathsschuppens für die Garnisonbäckerei in Friedrichsort einschließlich der Utensilienkosten 8100 Mark, zur Errichtung einer Zeitball-Anlage auf der kaiserlichen Werft in Kiel 12,500 Mark, sowie zur Errichtung von Deviationsbaken in der Kieler Bucht 18,000 Mark.

Elberfeld, 27. Nov. Die Stadtverordneten-Wahlen, welche am Montag begannen, wurden heute beendet. Sie fielen in allen Klassen nach den Aufstellungen der vereinigten nationalliberalen und freiconservativen Parteien aus. Gewählt wurden 5 Nationalliberale, 4 Freiconservative und 2 Deutschfreisinnige, sämmtlich von genannten beiden Parteien aufgestellt.

Stuttgart, 27. Nov. Wegen Ablebens des Königs Alfonso von Spanien ist Hoftrauer auf 4 Wochen angeordnet worden.

§§ Straßburg, 27. Nov. Der Statthalter Fürst Hohenlohe hat nun, worüber die „Karlstr. Ztg.“ bereits berichtet, auch die Hauptstädte der Bezirke Lothringen und Oberelsaß, Metz und Kolmar besucht. Wie Fürst Hohenlohe wiederholt ausgesprochen hat, ist er von dem ihm an beiden Orten bereiteten Empfang außerordentlich befriedigt, und in der That hat die Begrüßung des Fürsten in Metz und Kolmar zum mindesten allen Erwartungen entsprochen, wenn nicht dieselben übertroffen. Der Statthalter hat sich die Beamten der beiden Bezirksverwaltungen vorstellen lassen, in Metz außerdem die Mitglieder des Gemeinderaths und in Kolmar die Mitglieder des gerade versammelten Bezirkstags. Die Ansprachen, welche bei diesen Gelegenheiten gewechselt wurden, sind so bedeutungsvoll, daß es sich verlohnt, kurz auf dieselben zurückzukommen. Die Worte des Statthalters dürfen wohl als eine Art Regierungsprogramm aufgefaßt werden. In der lothringischen Hauptstadt schien es besonders angezeigt, auf die etwa noch vorhandenen französischen Sympathien in der Bevölkerung einzugehen, und Fürst Hohenlohe hat seinen Standpunkt in dieser Beziehung klar und deutlich präzisirt. Er schloß sich der Auffassung des Statthalters v. Mantuffel an, welcher einst ausführte, man könne seine Sympathien nicht wechseln wie seinen Rock; Fürst Hohenlohe ging noch einen Schritt weiter, er erkannte die Gründe an, welche es der Bevölkerung des jetzigen deutschen Reichslandes einst leicht machten, vom alten Vaterlande losgelöst und mit Frankreich verbunden zu werden. Jetzt aber haben sich die Verhältnisse durchaus verändert; aus dem zerrissenen und ohnmächtigen Deutschland ist ein starkes und mächtiges Reich geworden, welches seinen Besitzstand zu wahren und seine Glieder zu schützen wisse; damit ist, wie der Statthalter bemerkte, mehr als ein Motiv für die Elsaß-Lothringer geschwunden, ihre Blicke auf Frankreich zu richten, und die Erwartung ist berechtigt, daß die Ansicht sich unter der Bevölkerung immer mehr befestigen werde, die Trennung von Frankreich sei kein Unglück und die Wiedervereinigung mit dem alten Vaterlande schließe die Bürgerschaft einer glücklichen Zukunft in sich. Es war jedenfalls von Bedeutung und verfehlt seine Wirkung auf die Bevölkerung nicht, daß von der höchsten Autorität im Lande ausgesprochen wurde, das Lieblingen mit dem Franzosenthum, welches hier und da noch als eine Art Sport betrieben wird, entbehre der faktischen Berechtigung. Die Worte des Statthalters in Kolmar bezogen sich mehr auf das System der inneren Verwaltung. Fürst Hohenlohe betonte seine Absicht, „Entdeckungsreisen“ zu machen in den Herzen und den Gemüthern der Menschen, in den Verhältnissen und den Bedürfnissen des Landes und in den Wünschen, die es bewegen; aber, fügte er hinzu, er denke dabei nicht an ein patriarchalisches Regiment; unser moderner Rechtsstaat sei ein viel zu komplizirtes Wesen, unsere wirtschaftlichen Zustände seien zu reich an schwer lösbaren Problemen, als daß man daran denken könnte, patriarchalisch und persönlich einzugreifen; jeder müsse da arbeiten, wo ihn Gott und der Kaiser hingestellt, oben unten; wer aber oben stehe, müsse wissen, wie es unten aussehe; wer im Namen des Kaisers regieren solle, müsse von der Bevölkerung gekannt sein. Auch in den Ansprachen, welche an den Statthalter gerichtet wurden, ist manches Bemerkenswerthe zu verzeichnen gewesen. Ueber die Worte des Präsidenten des Landesauschusses, der betonte, welches Interesse das Land an der Aufrechterhaltung des Friedens mit Frankreich habe, und der damit den Revanchepolitikern eine dicke Strich durch ihre Rechnungen machte, ist be-

reits berichtet. Hervorgehoben zu werden verdient weiter, daß das wortführende Mitglied des Metzger Gemeinderaths den Statthalter ausdrücklich in seinem und des Gemeinderaths Namen begrüßte und die Hoffnung aussprach, daß er lange über sie regieren werde; es ist dies um so bemerkenswerther, als derselbe Gemeinderath bisher bei ähnlichen Gelegenheiten eine fast demonstrative Zurückhaltung beobachtete. Der Bürgermeister von Kolmar gab der Erwartung Ausdruck, daß die Elsaß-Lothringer das Ihrige dazu beitragen werden, dem Statthalter seine hohe und edle Aufgabe zu erleichtern. Der Bürgermeister von Mülhausen, als Vizepräsident des oberelsäßischen Bezirkstages, beglückwünschte das Land zu der Wahl, welche „unser Kaiser“ im Fürsten Hohenlohe getroffen. — Nach allen diesen Anzeichen darf man sich wohl der Zuversicht hingeben, daß die Regierung des neuen Statthalters, getragen von den Sympathien der eingeborenen Bevölkerung wie der Eigewanderten, dem Lande wie dem Reiche zum Heile und zum Segen gereichen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Nov. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Sofia geschrieben: Der Kommandant der bulgarischen Armee, Nikolajew, erhielt den Besuch des serbischen Obersten Topalovic, welcher im Auftrage des Königs unter Bezugnahme auf die diesbezüglichen Schritte der Mächte die Einstellung der Feindseligkeiten vorschlug. Nicolajew lehnte den Vorschlag ab, weil er keinen Befehl vom Fürsten habe. In dem Kampfe am 25. November erlitten die Serben schwere Verluste. Prinz Franz Josef Battenberg befand sich während desselben im Karätschenfeuer, blieb aber unverletzt. Die Behauptung, daß serbische Gefangene schlecht behandelt würden, ist vollständig unbegründet. Dagegen meldet dieselbe Korrespondenz aus Belgrad: Serbien protestirte bei dem Internationalen Ausschusse der Gesellschaft vom Rothen Kreuz in Genf gegen von bulgarischer Seite ausgehende Verleumdungen und sandte demselben protokollarische Aussagen serbischer Verwundeter über Mißhandlungen ein, welche serbische Verwundete seitens der Bulgaren erfahren hätten. Hier in Belgrad befinden sich gegen 200 bulgarische Verwundete, auf welche in Folge Befehls der Königin besondere Rücksicht genommen wird.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Brisson in Beantwortung einer Interpellation, die Regierung habe noch nichts über den Zeitpunkt für die Einberufung des Kongresses beschlossen. Der Abg. Brice begründete seine Interpellation betreffend das Verbot des Ankaufs ausländischen Getreides für die Armee und Marine. Der Uebergang zur einfachen Tagesordnung wurde mit 399 gegen 127 Stimmen abgelehnt, dagegen mit 355 gegen 200 Stimmen ein vom Ministerium acceptirtes Amendement angenommen, in welchem die Nothwendigkeit anerkannt wird, der einheimischen Landwirtschaft die Lieferungen für den Staat zu reserviren. Die Kammer vertagte sich hierauf bis morgen. Im gestrigen Ministerrath bezeichnete der Kriegsminister Campanon die beunruhigenden Nachrichten über Antan für unbegründet. — Das Gericht von der Exekution Lesjeps' wird demittirt. — Mariotti, welcher unlängst auf den Minister Freycinet geschossen hat, ist nunmehr von den Aerzten endgiltig für geisteskrank erklärt worden. Er wird zunächst für mehrere Monate in das Asyl St. Anne gebracht und später wahrscheinlich in seine Heimath nach Corsica übergeführt werden.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Bis jetzt sind als gewählt bekannt 113 Conservative, 108 Liberale und 9 irische Nationale. Manchester wählte 5 Conservative und 1 Liberale. In der Londoner Vorstadt Hampstead unterlag der liberale Bewerber Marquis of Lorne. — Die „Times“ erfährt, der Vizekönig der chinesischen Provinz Yunnan habe Befehl erhalten, ein Beobachtungscorps an der Grenze gegen Birma aufzustellen, um daselbst während der Dauer des britischen Feldzuges gegen Oberbirma die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Flucht Thibo's nach China zu verhindern.

Nachdem heute die Par l a m e n t s w a h l e n ihren Anfang genommen haben, dürften einige Notizen über das englische Wahlverfahren von Interesse sein. Seit dem Jahr 1872 ist die Wahl eine geheime. An einem bestimmten Tage vor der Wahl erfolgt die Aufstellung (Nomination) der Kandidaten, indem zwei in die Wahlliste des Wahlbezirks eingetragene Wähler, der eine als Antragsteller, der andere als der den Antrag unterstühende, in einem von ihnen unterzeichneten Schriftsatz den Kandidaten benennen. Der Schriftsatz muß außerdem von acht eingeschriebenen Wählern desselben Bezirks als Zustimmung unterschrieben sein. Der Kandidat selbst oder der Antragsteller oder auch der den Antrag Unterstühende hat den Schriftsatz an dem Wahltag zu der bestimmten Zeit dem Wahlkommissar zu überreichen. Falls innerhalb einer Stunde nach der für die Wahl bestimmten Zeit kein anderer Kandidat aufgestellt wird, erklärt der Wahlkommissar den allein aufgestellten Kandidaten für gewählt und berichtet demgemäß an den Kronclerk in chancery. Ist jedoch vor Ablauf der gedachten Frist noch ein anderer oder eine Mehrzahl aufgestellt, so legt der Wahlkommissar einen anderweiten Termin zur Abstimmung (poll) an. Die Abstimmung geschieht durch Wahlzettel. Vor Beginn der Wahl zeigt der Wahlvorsteher die Wahlurne vor, damit man sich überzeuge, daß dieselbe leer sei; demnachst versiegelt er diese, so daß nur die Spalte zum Hineinstecken der Wahlzettel offen bleibt. Der eintretende Wähler nennt dem Wahlvorsteher seinen Namen; der Letztere sucht den Namen in der Wählerliste auf und übergibt dem Wähler einen gedruckten Wahlzettel, auf welchem gefordert hintereinander die Namen der Kandidaten unter genauer Bezeichnung angegeben sind. Der Wähler wird mit dem ihm ausgetheilten Wahlzettel in ein kleines Gemach geführt, in welchem er von Niemand gesehen werden kann. Mit dem ihm übergebenen Bleistift macht er rechts bei dem Namen des Kandidaten, welchen er wählen will, ein Kreuz, faltet den Wahlzettel, so daß seine Stimmgebung verborgen bleibt, legt zum Wahlvorsteher zu-

rück, zeigt demselben den amtlichen Stempelabdruck auf der Außenseite des Wahlzettels und thut diesen selbst in die verschlossene Urne. Dann hat er sich aus dem Wahllokal zu entfernen. Der Wahlakt dauert von acht Uhr Morgens bis acht Uhr Abends. Nach Schluß des Wahlaktes versiegelt der Wahlvorsteher, falls Wahlagenten gegenwärtig sind, in deren Beisein die Spalte der Urne, die nicht verbrauchten Wahlzettel, die Wahlliste u. s. w. und überbringt Alles dem Wahlkommissar, der in den Grafschaften der Sheriff, in den Städten der Mayor ist. Nachdem diesem die sämmtlichen Urnen des Wahlbezirks überbracht sind, öffnet er dieselben in Gegenwart der Kandidaten oder deren Agenten, mischt sämmtliche Wahlzettel durcheinander und verliert von jedem Wahlzettel den Namen des Kandidaten, bei welchem sich ein Kreuz auf dem Wahlzettel befindet; Wähler tragen demgemäß die Zahl der Stimmen in die zu diesem Behuf eingerichteten Bücher ein, so daß die Gesamtzahl der Stimmen, welche jeder Kandidat empfangen hat, in kürzester Zeit sich feststellen läßt. Ist die Zählung beendet, so verifizirt der Wahlkommissar die Wahlzettel, versiegelt dieselben, verkündet das Resultat der Zählung und erklärt den Kandidaten, welcher die Mehrheit der Stimmen erhalten hat, für gewählt. Bei Stimmengleichheit hat der Wahlkommissar, der sonst nicht mitstimmen darf, das Recht, sofern er eingetragener Wähler ist (nicht die Pflicht), eine Stimme abzugeben und so die Wahl zu entscheiden. Entsteht über die Gültigkeit eines Wahlzettels Streit, so entscheidet der Wahlkommissar endgiltig, vorbehaltlich jedoch der Anfechtung der Wahl. Das Resultat der Wahl berichtet der Wahlkommissar dem Kronclerk in chancery unter Beifügung der Wahlzettel, welche der letztere ein Jahr lang aufbewahrt und dann vernichtet. Die Einkicht derselben darf Niemand gestattet werden, es sei denn auf Anordnung des Hauses der Gemeinen oder auf Verfüngung der obersten Gerichtshöfe. Ueber angefochtene Wahlen entscheiden die Gerichtshöfe, nicht das Parlament.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Nov. Der serbische Gesandte, Gorwatowitsch, ist nach dem Ausland abgereist.

Rumänien.

Bukarest, 27. Nov. Der König eröffnete die Kammer mit einer Thronrede, worin er besonders den Frieden betonte, der für Rumänien so wohlthätig sei. Die Rumänen verfolgten darum die Ereignisse jenseits der Donau mit der größten Ruhe, aber auch mit beständiger Aufmerksamkeit. Die Lösung des Konfliktes stehe wesentlich den Signatarmächten zu.

Amerika.

New-York, 25. Nov. Der heute in Indianapolis gestorbene Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Thomas Andrews Hendricks, stammte aus Ohio und war in der Nähe von Zanesville am 7. September 1819 geboren. Sein Vater, Major John Hendricks, verließ kurz nach der Geburt seines Sohnes Ohio und siedelte sich in Madison, Indiana, an. Der junge Hendricks wurde im Hannover-College, einem der ältesten größeren Erziehungsinstitute des Westens, erzogen, und widmete sich dann dem juristischen Studium. Seitdem war er stets als Advokat thätig gewesen, ausgenommen in der kurzen Zeit, wo er Kommissar des General Land Office und Gouverneur von Indiana war. Hendricks' öffentliche Carriere war eine lange und bunte, denn er wurde schon 1848 in die Legislatur seines Staates (Indiana) gewählt und 1850 nahm er an der Ausarbeitung der gegenwärtigen Verfassung des Staates Theil. Von 1851—55 saß er im Kongress, war dann 4 Jahre Kommissar des General Land Office, wurde 1863 zum Senator und 1872 zum Gouverneur von Indiana gewählt, welches Amt er bis 1877 bekleidete. In allen diesen Stellungen hatte Hendricks sich so sehr hervorgethan, daß die demokratische Partei ihn im Jahre 1868 als Präsidentschaftskandidaten gegen Grant aufstellen wollte, und nur dem Widerstande Ohio's war es zuzuschreiben, daß nicht Hendricks, sondern Horatio Seymour von der demokratischen Konvention erwählt wurde. Erst 1876 wurde er als Kandidat für die Vizepräsidentschaft neben Tilden als Präsidentschaftskandidat aufgestellt.

New-York, 27. Nov. Als Präsident Cleveland die amtliche Meldung von dem Hinscheiden des Vizepräsidenten Hendricks erhielt, berief er einen Kabinetsthat und ertheilte den Befehl, dem Andenken des Verstorbenen die üblichen Flotten- und militärischen Ehrenbezeugungen zu widmen und die Trauervorbereitungen zu treffen. Der Senat wird in Washington zusammentreten, um die durch die Umstände gebotenen Schritte zu thun. Die entstandene Lücke wird durch den Senat durch die Wahl eines Präsidenten pro tempore, welcher der Vizepräsident der Vereinigten Staaten wird, ausgefüllt. — Eine Depesche aus Lima meldet, General Caceres sei wieder zum Angriff übergegangen und habe am Montag Chila besetzt. Später sei er nach San Mateo auf dem Wege nach Lima gezogen; Lima selbst sei bedroht. Danach ist die Mittheilung, daß Caceres von nahezu seinen sämmtlichen Offizieren verlassen worden und die Revolution als niedergeworfen anzusehen sei, also völlig unbegründet gewesen. — Aus Ottawa wird hierher gemeldet: Die meisten französischen Priester in Montreal warnen ihre Gemeinden gegen die Aktion der Politiker, welche versuchen, eine aus französischen Canadiern zusammengesetzte Nationalpartei im Gegensaß zu den englischsprechenden Einwohnern Kanadas zu bilden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Adolf Sexauer dahier das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

(Die Groß-Kunstgewerbe-Schule Karlsruhe) wird im laufenden Winterhalbjahr von 160 Schülern (22 mehr gegen das Vorjahr) besucht. Unter diesen befinden sich: Dekorationsmaler 55 Schüler, Bildhauer 27, Möbel- und Musterzeichner 16, Schreiner 8, Zeichenlehrer 6, Lithographen 6,

Glasmaier 5, Schloffer 4, Fabrikanten Uhren, Möbel, Bronze-
waaren 3, Modelleure, Drechsler, Vergolder, Graveure (je 2) 8,
Konditor, Formstecher, Möbelspezialist (je 1) 3, unbestimmt 19,
zusammen 160 Schüler.

Der Heimath nach vertheilen sich die Schüler auf folgende
Länder bzw. Staaten: Baden 128 Schüler, Preußen 8, Pfalz 5,
Hessen 4, Bayern und Sachsen (je 3) 6, Württemberg 2, Ham-
burg 1, Thüringen (Gotha) 1, ferner Ausländer: Schweiz 2,
England, Frankreich und Holland (je 1) 3, zusammen 160 Schüler.
Die Schüler aus dem Großherzogthum Baden gehören folgen-
den Kreisen an: Konstanz 8 Schüler, Bilingen 12, Walds-
hut 2, Freiburg 3, Pörsch 5, Offenburg 11, Baden 10, Karls-
ruhe 57, Mannheim 7, Heidelberg 9, Mosbach 4, zusammen
128 Schüler.

Von diesen Schülern gehören zur I. Abtheilung (Vorschule):
1. Vorkurs 28 Schüler, 2. Vorkurs 29; II. Abtheilung (Hoch-
schule): A. Dekorationskurs 38, B.C. Kurs für Kleinkunst und
Architektur 15, D. Modellkurs 7; III. Abtheilung (Abend-
schüler) 43.

(Bazar der Kunstfiderei-Schule.) Wie wir
vernehmen, wird in dem am 3. Dezember und folgenden Tagen
stattfindenden Bazar der Kunstfiderei-Schule des Badischen
Frauenvereins die Courschlepper der Erbgräfin zu Aus-
stellung kommen. Auf besonderen Wunsch der Befördererin, der
Goldfädenin Frau Bender in Wiesbaden, hat Ihre königliche
Hoheit die Erbgräfin gestattet, daß der Karlsruher Dom-
welt die Mäßigkeit geboten werde, dies Meisterwerk der Stic-
kunst in Augenschein zu nehmen.

(In der heutigen Strafkammer-Sitzung)
wurde der Berechner der Orts-Krankenkasse in Bruchsal, Fried-
rich Hettich, wegen Unterschlagung verübter Untren-
zu 4 Monaten Gefängnis und Bauunternehmer und Landtags-
Abgeordneter Tobias Josef Schmitt wegen Beunruhigung im
Sinne des § 267 R.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 150 M.
und beide zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

(Todesfall.) Karl Frhr. v. Neubronn, Großkammer-
herr, der langjährige Stadtdirektor unserer Stadt, ist heute im
78. Lebensjahre plötzlich gestorben. Frhr. v. Neubronn war aus
Pforzheim gebürtig und wurde im Jahre 1853 Stadtdirektor in
Karlsruhe, nachdem er dieselbe Stellung erst in Heidelberg (1847
bis 1849) und dann in Lahr bekleidet hatte. Im Jahre 1874 erfolgte
seine Ernennung zum Geh. Finanzrath und Rath der Oberrech-
nungskammer, 1879 zum Geh. Rath.

(Badische Luther-Stiftung.) Als vor kurzem
Luthers Geburtstag wiederkehrte, waren seit der Gründung der
Allgemeinen deutschen Luther-Stiftung erst zwei Jahre umflossen
und das Grundstockvermögen derselben beläuft sich bereits auf
216,700 M. Der Centralverein der Stiftung in Berlin hat in
diesem Jahre an Stipendien und Erziehungsbeiträgen für Söhne
und Töchter von 8 badischen evangelischen Geistlichen und Lehrern
800 M. bewilligt. Der Badische Hauptverein, dessen Grund-
stockvermögen jetzt 9500 M. beträgt, konnte für 6 Familien zum
gleichen Zweck 550 M. aufwenden; es ist auf diese Weise die
Luther-Stiftung in einem Jahre 14 Pfarren und Lehren Familien
Badens zur Wohlthat geworden. Viele zweifeln bei Gründung
der Luther-Stiftung an einem nennenswerthen Erfolge, manche
beschränkten auch, unsere Sammlungen in Baden wüßten meist
nichtbadischen Bedürfnissen zu Gute kommen. Jener Zweifel und
diese Beschränkung wird durch obige Mittheilungen widerlegt.
Der Badische Hauptverein ist so organisiert, daß ein geschäft-
führender Ausschuss in Karlsruhe (bestehend aus den Herren
Bartning, Njand, Doll, Grimm, Zoller) die allgemeine Leitung
besorgt, während jede evangelische Diözese des Landes einen
Zweigverein bildet, an dessen Spitze meist der Dekan steht. Wer
also dem Badischen Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung
zur Erfüllung seines edlen Zweckes, der Erleichterung der Er-
ziehung von Kindern badischer evangelischer Pfarrer und Lehrer,
insbesondere derer auf dem Lande, eine Gabe zuwenden will,
und wer dem Verein mit einem einmaligen Geschenk von mindestens
20 Mark oder einem Jahresbeitrag von wenigstens einer Mark
als Mitglied beizutreten beabsichtigt, mag sich nur an den Dekan
seiner Diözese oder an einen der obgenannten Herren wenden.

(Vortrag.) Auf Veranlassung des Badischen Kunst-
gewerbe-Vereins hält Herr Dr. M. Rosenberg nächsten
Montag, den 30. November Abends 8 Uhr im großen Museum-
saale einen Vortrag über „Deutsche Goldschmiede der Renaissance“.
Außer den Mitgliedern obigen Vereins ist der Vortrag auch den
Mitgliedern der Museums-Gesellschaft, sowie sonstigen Interessent-
ten zugänglich.

(In der Festhalle) veranstaltet morgen Nachmittag die
Böttcher'sche Kapelle ein Wiener-Walzer-Konzert, dessen Pro-
gramm ein so originelles und reichhaltiges ist, daß dieses Spe-
zialitätenkonzert unzweifelhaft sehr interessant zu werden verspricht.
+ Heidelberg, 27. Nov. (Wesung.) Gestern verließ uns
nach fünfjährigem Hiersein der zum Amtsvorstand in Adelsheim
beförderte Herr Oberamtmann Rebe. Er hinterläßt bei uns den
Ruf eines unparteiischen und gerechten, zugleich aber auch liebens-
würdigen und humanen Beamten, der sich darüber allgemeiner
Sympathien erfreute.

Freiburg, 27. Nov. (Das IV. Badische Sängerbund-
fest), welches bekanntlich an den beiden Pfingst-
festtagen des nächsten Jahres hier stattfinden wird, verpricht
einen bedeutenden Erfolg. Es sind bereits an 1500 auswärtige
Sänger angemeldet, eine Zahl, die sich leicht verdoppeln dürfte.
Die Vorarbeiten sind längst im Gang und es wird bald nach den
Einzugsfeierlichkeiten mit den gemeinsamen Konzerten begonnen
werden, durch deren Ertrag die hiesigen Bundesvereine einen
Theil der Festkosten zu bedecken beabsichtigen. Der Festauschuss
wünscht an den Beratungen und Vorbereitungen auf das Fest
auch die Sänger theilnehmen zu lassen und hat daher einen
wöchentlich wiederkehrenden Sängerbund (Montag) im Café
Lohmann angeordnet, zu welchen die (aktiven und passiven)
Mitglieder der Bundesvereine Arbeiter-Bildungsverein, Concordia,
Frohmann (Wieder), Liederkreis (Erdern), Männer-Gesangverein
und Typographia eingeladen sind. Man rechnet auf eine zahl-
reiche Theilnahme, sowie auf einen gedeihlichen Verlauf dieser
Zusammenkünfte.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Nov. 3. öffentliche Sitzung der
Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten
Freiherrn v. Müdt-Collenberg.

Am Regierungstisch: Geheimrath Ellstätter, sowie
die Ministerialräthe Seubert und Lewald.
Eingelassen ist eine Einladung des städtischen Schul-
rektors Karlsruhe zu dem am 29. d. M. in dem kleinen
Saale der Festhalle stattfindenden Konzert der städtischen

Schülerkapelle. Die Einladung wird seitens des Präsi-
denten dankt.

Gutsbesitzer Stein übergibt eine Petition der Gemeinde
Osterburten um Herstellung einer direkten Verbindungs-
straße zwischen Osterburten und dem württembergischen
Jagstthale. Dieselbe wird der Kommission für Eisen-
bahnen und Straßen zur weiteren Behandlung überwiesen.

Namens der Budgetkommission erstattete hierauf Ge-
heimerath Dr. Knies Bericht über den Gesetzentwurf, die
Steuererhebung in den Monaten Dezember 1885, Januar
und Februar 1886 betr. Die Kommission beantragt An-
nahme des Entwurfs in unveränderter Gestalt und Be-
rathung in abgekürzter Form. Das Hohe Haus ist mit
der abgekürzten Berathung einverstanden und tritt sofort
in die Generaldiskussion ein, an welcher sich betheiligen:
Graf v. Berlichingen, Kommerzienrath Dissene, mehr-
fach der Präsident des Großh. Finanzministeriums Ge-
heimerath Ellstätter, Geh. Hofrath Dr. v. Polst, der
Berichterstatter Geh. Rath Dr. Knies, Freiherr E. A.
v. Göler und Graf v. Kagened.

Zu den einzelnen Artikeln des Entwurfs ergreift Nie-
mand das Wort und es wird derselbe in namentlicher
Abstimmung einstimmig angenommen.

Hierauf erstattet Geheimrath Dr. Knies namens der
Budgetkommission weiter Bericht über die Rechnung des
Archivars über die Kosten des vorigen Landtages. Der
Kommissionsantrag geht dahin, unter Anerkennung der sehr
guten Rechnungsführung des Oberrechnungsraths Rappes,
sowie des demaligen Archivars Rechnungsraths Bauer
das Absolutorium auszusprechen. Der Antrag wird, ohne
daß von einer Seite das Wort ergriffen worden wäre,
einstimmig angenommen. — Ebenso ertheilt das Haus auf
mündlichen Vortrag des Senatspräsidenten v. Stöffer
dem seitens des Sekretariats namens des Hohen Hauses
mit der G. Braun'schen Hof-Buchdruckerei dahier abge-
schlossenen Druckvertrag ohne jede Diskussion seine Zu-
stimmung.

Hiernach — Mittags 12 1/2 Uhr — Schluß der Sitzung.
Ausführlicher Bericht folgt nach.

10. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer,
Tagesordnung auf Dienstag den 1. Dezember, Vor-
mittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung
des Gesetzentwurfs die Auflösung der Stadtgemeinde
Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde
Karlsruhe betreffend. Berichterstatter: Abg. Kiefer.
3) Zweite Lesung des Gesetzentwurfs die Abänderung des
Artikel 34 des Gesetzes vom 25. August 1876 über die
Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend.
Referent: Abg. Günner. Korreferent: Abg. Köhler.

Theater und Kunst.

(Groß. Posttheater.) In Karlsruhe: Sonntag den
29. Nov. 181. Ab.-Vorst.: Noah, große Oper in 3 Aufzügen,
von G. de St. Georges. Musik von Halévy und Bizet. An-
fang 6 Uhr.

Montag den 30. Nov. 3. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen
(mit besonderm Abg.): Der Fichter von Rasenna, Trauerspiel
in 5 Akten, von Friedr. Halm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. Nov. Im Reichstag steht die Interpellation
Reichensperger betreffend die Thätigkeit der katholischen
Missionen in den deutschen überseeischen Schutzgebieten auf
der Tagesordnung. Der Reichskanzler, welcher bereits
vor dem Beginn der Sitzung erschienen ist, erklärt sich zur
sofortigen Beantwortung bereit. Reichensperger begründet
darauf seine Interpellation.

Fürst Bismarck führt in seiner Rede aus, daß man
etwas, was im Interesse des nationalen Wohls in Deutsch-

land verboten sei, nicht in den Kolonien für erlaubt er-
achten könne. Gegen die Jesuiten spreche namentlich die Pos-
sagung derselben von allen nationalen Banden. Eine Aus-
schießung der katholischen Missionen überhaupt könne selbst-
verständlich nicht beabsichtigt werden, das würde schon der
katholische Theil des Bundesraths nicht zugeben haben.
Der Zweck der Interpellation scheint zu sein, die Sympa-
thien der katholischen Wähler für die Kolonialpolitik zu
schwächen. Es handle sich nicht um eine konfessionelle,
sondern um eine internationale Frage.

Der Reichskanzler verliest sodann die auf die Frage
bezüglichen Schriftstücke und betont, es gehe aus denselben
hervor, daß er schon von vornherein den Jesuiten keine
Aussicht auf Zulassung der Ordensthätigkeit in den deut-
schen Schutzgebieten eröffnete. Die betreffenden Jesuiten
waren zudem naturalisirte Franzosen und bei der in Frank-
reich noch herrschenden Feindseligkeit gegen Deutsch-
land sei es schon ein Gebot der Vorsicht, solche Elemente
fernzuhalten. Die Franzosen würden wahrscheinlich in
ihren Gebieten keine englischen und deutschen Missionäre
zulassen, auch erscheine ein gleichzeitiges Wirken ver-
schiedener Missionäre an gleichem Orte nicht rätlich.

Der Reichskanzler bespricht des Näheren die Verhand-
lungen des Kongresses der Missionsgesellschaften in Bremen,
aus denen hervorgehe, daß bei den Bundesregierungen gewiß
keine Neigung gegen die katholische Konfession vorhanden sei.

Warschau, 28. Nov. Gestern begann der Prozeß gegen
die sozialrevolutionäre Verbindung „Proletariat“. Die
Verteidigung wird durch 14 hiesige und 3 auswärtige
Advokaten geführt, vorgeladen sind 113 Zeugen seitens
der Anklage und 80 seitens der Verteidigung. Die Dauer
des Prozesses ist auf 20 Tage veranschlagt.

Belgrad, 28. Nov. Die serbische Armee befindet sich
auf dem Rückzuge nach Atpalanka. Im Engpasse von
Nischawa sind starke Verschanzungen angelegt. Die Festungs-
werke von Nisch werden eilig ausgebessert, die Bewölk-
erung nimmt an den Schanzarbeiten Theil. Heute findet
in Nisch ein Ministerrath statt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 24. Nov. Christian Wilhelm, S.: Karl Sai-
ler, Schmied. — 25. Nov. Johann Bernhard, S.: Bernh. Hil-
berg, Reallehrer. — Robert, S.: Rob. Kübler, Stullkauer. —
26. Nov. Otto Heinrich, S.: Ernst Hirt, Assistent. — Anna
Maria Johanna, S.: Joh. Bender, Großk. Notar.

Eheaufhebte. 27. Nov. Adolf Weigel von Veiertheim,
Schloffer hier, mit Johanna Schäfer von Freilohheim. — 28. Nov.
Karl Hammer von Mannheim, Thierarzt in Schwarzbach, mit
Fanni Hölzig von Au a. N.

Eheschließungen. 28. Nov. Hubert Mähler von Alt-
glashütte, Schloffer hier, mit Emma Buhn von Oberwiesheim.
— Friedrich Sinn von Neuhütten, Diener hier, mit Walburga
Metel von Sandweier. — Heinrich Huttlinger von Jahnheim,
Eisenbahn-Assistent hier, mit Luise Schäfer von Bornheim.
— Peter Wolf von Heidelberg, Schuhmacher hier, mit Regina
Armbruster von Sasbachwalden. — Valentin Weiß von Sträu-
mpelbrunn, Hausknecht hier, mit Friederike Schmidt von Neuenstadt.

Todesfälle. 27. Nov. Auguste, 1 J 8 M. 21 T., S.:
Kobner, Schloffer. — Christiane Papp, led., Dienstmädchen, 26 J.

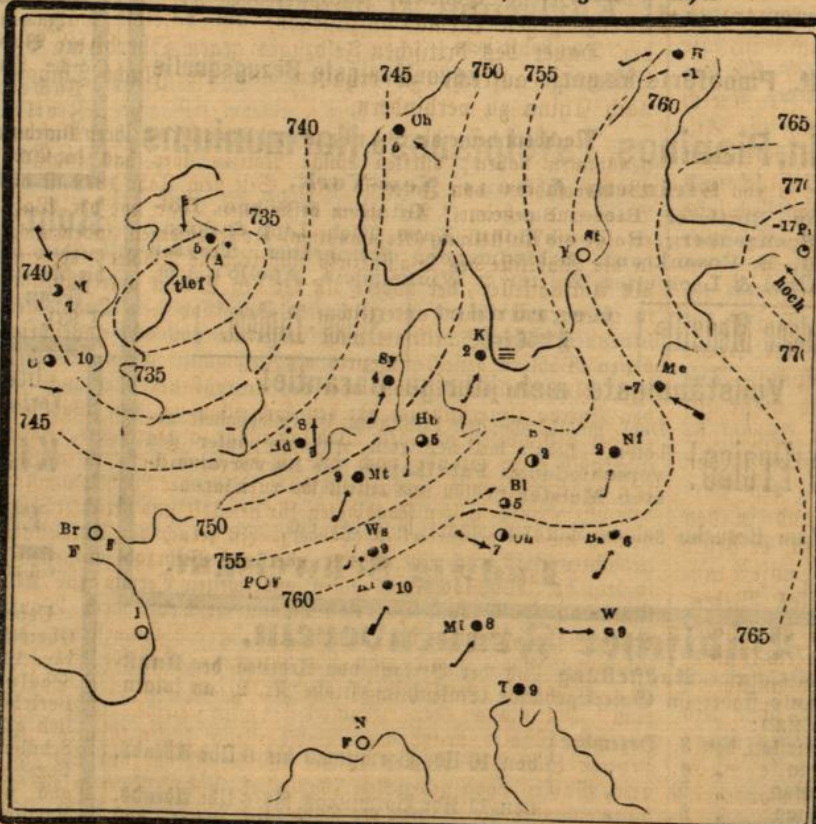
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. Meeressp.	Absolute Feuchtigk.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
27. Nachts 9 Uhr	750.8 + 9.9	7.0	78	SW ₁	bedeckt
28. Morgs. 7 Uhr	750.3 + 10.0	7.6	83	SW ₂	"
28. Mitts. 2 Uhr	746.1 + 12.8	6.3	57	SW ₂	"

Regen = 1.7 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Nov., Morgs. 8.59 m,
gestiegen 4 cm.

Wetterkarte vom 28. November, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kurzberichte

vom 28. November 1885.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 104 1/2	Staatsbahn 220.85
4% Preuss. Cons. 103 1/2	Lombarden 109 3/4
4% Baden in fl. 101 1/2	Galizier 185 1/4
4% " in M. 103 1/2	Elbtal 126 1/4
Dester. Goldrente 88 1/2	Medlenburger 196
Silber. 66 1/2	Namiger 98 1/4
4% Ungar. Goldr. 79 1/2	Lübeck-BüchenSb. 164 1/4
1877r. Russen 96 1/2	Gotthard 111 1/2
1880r. " 81 1/2	Koosel, Wechsel zc. 168 75
11. Orientanleihe 69 1/2	Wechsel a. Amst. 20.33
Italiener 94 1/2	" " Lond. 80.68
Ägypter 65 1/2	" " Paris 161.85
Spanier 78 1/2	" " Wien 161.85
5% Serben 78 1/2	Napoleon'scher 16.15
Banken.	riবাদisconto 2 1/2
Kreditaktien 231.50	Bad. Haderfabrik 92 1/2
Disconto-Com- mandit 198 1/2	Alkali Werker.
Basler Bankver. 149 1/2	Kreditaktien 231 1/2
Darmstädter Bank 183 1/2	Staatsbahn 220 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 78 1/2	Lombarden 110.12

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 466.—	Kreditaktien 284.90
Staatsbahn 440.—	Marktnoten 61.75
Lombarden 222.50	Tendenz: still.
Disco.-Comman. 199.—	Paris.
Kamrahütte 91.40 4 1/2 %	Anleihe 108.17
Dortmunder 56.90	Spanier 52 1/2
Marienburger 56.70	Ägypter 226.—
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 503.—
Tendenz: —	Tendenz: —

Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum liegt über Schottland, auf den Scyllus fürnischen Westküsten, am
Kanal Südwestküste, in der südlichen Nordsee auffrischende südwestliche Winde verursachend, während das barometrisch Maximum
sich nach dem Inneren Rußlands verlagert hat. Die ziemlich lebhaft südliche und südwestliche Luftströmung hat sich über ganz
Deutschland ausgebreitet und mit ihr ist überall Tauwetter eingetreten, nur im äußersten Nordosten dauert der Frost noch fort,
jedoch mit rasch abnehmender Stärke. An der deutschen Küste liegt die Temperatur bis 3, im Binnenlande bis 8 Grad über der
normalen. In Deutschland ist fast überall Regen oder Schnee gefallen.

(Deutsche Seewarte.)

Todesanzeige.
 S. 937. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater
 den Gr. Kammerherrn und Geh. Rath II. Klasse
Carl Freiherrn v. Neubronn
 heute Nachmittag 2 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren aus dieser Welt abzurufen. Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:
 Karlsruhe, 28. November 1885.
 Marie Freifrau von Neubronn, geb. Frein von Neveu,
 Friedrich Freiherr von Neubronn, Gr. Kammerherr und Oberstaatsanwalt,
 Franz Freiherr von Neubronn, Königl. Major im I. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Todesanzeige.
 S. 934. Stodach. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergesslichen Vater, Schwiegervater und Großvater
Friedrich Walfer,
 Gerichtsnotar a. D. und Ritter des Bähringer Löwenordens, unerwartet schnell heute früh 2 Uhr im Alter von 73 Jahren zu sich abzurufen.
 Wir bitten um stille Theilnahme. Stodach, den 27. Novbr. 1885.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 29. November, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Todesanzeige und Dankfagung.
 S. 930. Offenburg. Am 14. I. Mts. wurde mit meine unvergessliche Gattin,
Marie, geb. Fleiner,
 im Alter von 24 Jahren 11 Monaten nach nur sechstägigem Krankenlager durch den Tod entzissen.
 Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme, welche mir anlässlich dieses schmerzlichen Verlustes zugegangen sind, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
 Offenburg, 27. November 1885.
Julius Dürr, Bahnassistent.

Jahrmartverlegung.
 S. 925. Ettlingen.
 Der nächste hiesige Jahrmart wird nicht am Montag den 21. Dezember, sondern am
Dienstag den 15. Dezember d. J.
 abgehalten.
 Ettlingen, den 27. November 1885.
Gemeinderath.
 P. b. Thiebaut. Arnold.

Cerff'sche
Orangen-Punschessenz
 habe in allgemein anerkannt, sehr beliebter Qualität stets vorräthig und empfehle solche bestens.
W. Erb,
 Karlsruhe, am Spitalplatz.
 NB. Ware geeignet an verschiedenen Bläsen einige Niederlagen zu errichten.
 T. 210.2. Pianoforte-Handlung.
 Baden. **O. Alfermann.** Baden.
 1 Pariser Flügel, noch wie neu, à M. 700.
 Flügel, Pianinos, v. Blüthner & Bechstein u. anderen guten Meistern. Fabrikpreise.

Verlag von T. O. Weigel in Leipzig.

NEU Burger-Döpler's **NEU**
LUXUS-SPIELKARTEN
 nach den Originale in Basitz
 Sr. K. K. Hohel. des Deutschen Kronprinzen.
 Einzige künstlerisch entworfene und luxuriös ausgestattete Spielkarte.
SKAT- u. WHIST.
 Deutsch (6 Bl.)
 und
 Französisch
 (36 und 52 Blatt).
 Hauptverlage für Baden:
 Gebr. Leichtlin, Karlsruhe.

F. Mayer & Co., Hoflieferanten,
 Karlsruhe
 Baden-Baden
 Hotel Beau-Séjour.
 Rondelpfatz.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unsere kunstgewerblichen Magazine mit Neuheiten aller Art.

Luxus- und Gebrauchs-Artikel
 in Porzellan, Fayence, Majolika, Cristall, Bronze, Cuivre poli, Eisen, Holz, Plaqué, Britannia-Metall, Kupfer, Blech.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, Petrol und Kerzen. Einzige Niederlage von Hink's Patent-Lampen mit Duplexbrenner, Löscher und Anzünder.

Niederlage der Fabrik von Christoffe & Cie. zu Fabrikpreisen.

Glacier-Fenster-Decorationen, bester Ersatz für Glasmalerei.

Pendulen, Wanduhren, Thermometer, Barometer, Operngläser.

China- & Japan-Waaren in Bronze, Porzellan, Lack etc.

Theekessel, Kaffeemaschinen in Kupfer, Messing, Plaqué, Porzellan.

Zu Geschenken geeignete neueste Erzeugnisse der in- u. ausländischen **Kunstindustrie** in exquisitester Auswahl zu billigsten Preisen. T. 233. 1.

Zur gest. Beachtung.
 Für Aufnahmen zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unser mit allem Comfort versehenes Atelier dem verehrlichen Publikum zur gest. Benützung.
 Aufnahmen finden, vermöge vorzüglicher Einrichtungen, bei jeder Witterung statt.
Achtungsvoll
Schulz & Suck,
 Hofphotographen.
 T. 236. 1.

Großherzog. bad. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
 3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Prize medal Melbourne 1881.
Silberne Medaille Antwerpen 1885.
GEBR. TRAU
 Größte Pianoforte-Lager.
Karlsruhe, Musiksaal, Erbprinzenstraße Nr. 4.
Heidelberg, Fabrik, Hauptstraße Nr. 108.
 Gegründet 1837.
 Nur anerkannt erste Fabrikate.
 Concert-, Salon- und Stuhlflügel, Pianinos, Kreuz- und gradförmig, Tafel-Pianos, Harmoniums (Boreka Organe). T. 80.3.
 Mehrjährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente.

Ludwig Schweisgut,
 Grossherzog. Bad. Hoflieferant,
 31 Herrenstrasse 31. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.
 empfiehlt sein
reichhalt. Pianoforte-Magazin als zuverlässigste Bezugsquelle
 von
Flügeln, Pianinos, Tafelpianos u. Harmoniums
 von **Steinway & Sons, New-York,**
 Bechstein, Blüthner, Biese, Bürger, C. Günther & Söhne, Hölling & Spangenberg, R. Ibach Sohn, Kaps, Rich. Lipp & Sohn, C. Mand, E. Rosenkranz, Schiedmayer, Steingraber, Traysner & Co., Übel & Lechleiter, Zettler & Winkelmann, Apollo u. a. m.
Goldene Medaille. Gegründet 1864. Silber-Diplom.
Vollständigste mehrjährige Garantie!
 Dem musiklebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.
 Zum Besuche seines Magazins ladet höflichst ein
Ludwig Schweisgut.
 S. 726. 3.

Badischer Frauenverein.
 Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von Arbeiten der Kunstfidereischule findet im Galeriegebäude (Kintzenheimerstraße Nr. 2) an folgenden Tagen statt:
 Donnerstag den 3. Dezember } von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
 Freitag " 4. " }
 Samstag " 5. " }
 Sonntag " 6. " } von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
 Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin hat zu gestatten geruht, daß Höchstereu Cousslepp, angefertigt von der Goldfiderin Frau Bender in Wiesbaden, bei diesem Anlaß zur Ausstellung gelangt.
 Eintrittsgeld 20 Pfennige.
 Zu recht zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.
 Karlsruhe, im November 1885.
 Der Vorstand der Abtheilung I. T. 242. 1.

Weihnachten 1885.
 Zum Besuche meiner mit sämtlichen Neuheiten der Leder-, Bronze-, Luxus- u. Galanterie-Branche sowie Parfumerien-, Toilette-Gegenständen, reich ausgestatteten Weihnachts-Ausstellung ladet ergebenst ein
Friedrich Bloss,
 F. Wolff & Sohn's Detail, S. 897.2.
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstrasse.

H. Maurer,
 11 Friedrichsplatz 11, Karlsruhe, 11 Friedrichsplatz 11,
 = Gegründet 1879 =
 empfiehlt sein
reichhaltiges Pianoforte-Lager
 als zuverlässigste Bezugsquelle von Pianos der hervorragendsten Firmen, als:
Rich. Lipp & Sohn, Schwechten, Zettler & Winkelmann, A. H. Franke, Sellinck & Sponagel, Schaff & Co., Bahlinger & Co., A. Wagner etc.
 Reelle Preise. — Vollständigste mehrjährige Garantie.
 Umtausch gespielter Instrumente.
 Zum Besuche meines Magazins ladet höflichst ein.
H. Maurer.
 T. 183a. 1.

Eine Erzieherin,
 welche längere Zeit in Frankreich war, sucht Stellung in einer Familie. Sie ist sehr musikalisch, spricht geläufig französisch, versteht englisch und malt auch. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.
 T. 932.

Rohr- und Strohstühle
 werden billig und gut geflochten und die Arbeit im Hause abgeholt bei
Frau Dietzche, Karlsruhe,
 T. 931. Marienstraße 11, III. Stod.

Gediegenes Festgeschenk.
 Verlag von August Weissmann in Esslingen.
Klavierschule
 von T. 191. 1.
Eichler & Feyhl.
 In 4., mit grösster Sorgfalt revidirter Auflage erschienen.
 Preis M. 5.—
 Ueber dieses vom Grossherzog. Oberschulrath (lt. Verordnungsblatt vom 16. Nov. 1883) bestempfelte Schulwerk gingen bereits zahlreiche Berichte über ganz ausserordentlich günstige Erfolge, welche bei Schülern besserer und mittlerer Begabung damit erzielt wurden, ein und wurde von hervorragenden Musikern dieser Lehrgang des Klavierspiels übereinstimmend als das vorzüglichste Lehrmittel seiner Art bezeichnet.
 Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

3,412,000 Mark
 gelehrt auf Hypotheken, Bauspar- und Anzuleihen, nicht über 4 1/2 %.
Kaufschillinge werden schon mit 1 % Nachlag übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlassenschein u. f. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in Karlsruhe. T. 720. 15.

Ladengeschäft abzugeben.
 T. 227. Der Besitzer eines rentablen, feinen Geschäfts in Karlsruhe wünscht dasselbe abzugeben. Besonders für eine Dame würde der Betrieb ein lohnender sein und eine gute Erlöse verbriefen. Off unter L. 61419a an **Daasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Notariatsgehilfe,
 ein geschäftsgewandter, findet so gleich Stelle bei einem Notar. Refl. wollen sich an die Exp. d. Bl. wenden. S. 835. 3.
 T. 241. Karlsruhe.
Güterverkehr Basel Bad. Bahn-Mittel- und Westschweiz.
 Zu den Gütertarifen Basel Bad. Bahn transit-Central- und Westschweiz vom 1. März 1885 und zu dem nur noch für den Verkehr mit den Westschweizerischen Bahnen gültigen Baseler Transitarrat vom 1. Januar 1880 tritt mit sofortiger Wirkung ein Avisblatt in Kraft. Dasselbe enthält eine anderweitige Fassung der Bestimmungen über die Anwendung obiger Tarife.
 Exemplare sind bei der Güterexpedition in Basel unentgeltlich zu erhalten.
 Karlsruhe, den 27. November 1885.
 Generaldirektion.
 (Mit einer Beilage und einem Prospekt der Nähmaschinenfabrik von **Zufter & Ruh** in Karlsruhe über ihre ro-tirende Zweispielen-Nähmaschine.)